

Weierfeld-Dammerstock fühlt sich vom Lärm umzingelt

Bürgerverein verlangt nach Jahren der Geduld endlich Abhilfe

Von unserem Redaktionsmitglied

Günther Kopp

„Wir haben lange genug gewartet, jetzt wollen wir Taten sehen“, sagt Lothar Werner. Seit fast zwölf Jahren ist er Vorsitzender des Bürgervereins Weierfeld-Dammerstock und setzt sich für Lärmschutz ein. Politik und Verwaltung seien den Vorschlägen des Bürgervereins stets mit viel Wohlwollen und Interesse begegnet. „Doch verbessert hat sich praktisch nichts“, stellt Werner ernüchtert fest. Der Bürgerverein Weierfeld-Dammerstock fordert daher eine zügige Planung und Umsetzung von wirksamen Lärmschutzmaßnahmen entlang der Südtangente, da dauerhaft von rund 90 000 Fahrzeugen täglich abzugehen sei, einst seien 40 000 Fahrzeuge täglich zugrunde gelegt worden.

Werner stellt die klare Forderung an die Verkehrsbehörden: „Zumindest bis bauliche Maßnahmen zur Verfügung stehen, muss auf der Südtangente die Geschwindigkeitsgrenze herabgesetzt und der Lkw-Verkehr nachts auf 60 Kilometer pro Stunde beschränkt werden“. Die Anrainer hätten ein Anrecht auf einen Schutz, wie er bei einer heutigen Neuplanung gefordert würde. Der Autoverkehr belastet nicht nur durch Lärm, sondern ebenso durch Abgase und Feinstaub. Auch hier sieht Werner Politik und Verwaltung in der Pflicht, den Bürgern entgegen zu kommen.

Die Südtangente beeinträchtigt die Lebensqualität der Bürger in Weierfeld-Dammerstock stark. Rund 4 000 Menschen seien von dieser autobahnähnlichen Straße direkt betroffen. Aber auch die Bahn – und da besonders die Güterzüge – mache den Stadtteilen links und rechts der Alb zu schaffen, betont Werner und stellt fest: „Wir sind von Lärmquellen umzingelt“.

Anders als andere Stadtteile entlang der Südtangente verspricht sich Weierfeld-Dammerstock keine Verbesserung der Situation,

wenn eine Nordtangente gebaut würde. Nach vorliegenden Gutachten würde eine nördliche Umgehung die Südtangenten-

Anrainer „nicht

Verknüpfen von Nordtangente und Südtangente „äußerst kritisch“

wahrnehmbar“ entlasten, so Werner. Eine Verknüpfung von Lärmbelastung Südtangente und Bau einer Nordtangente sehen er und seine Vorstandskollegen „äußerst kritisch und gar kontraproduktiv“. Sie argumentieren, einerseits werde eine falsche Hoffnung in der Bevölkerung geweckt, andererseits dem Argument Vorschub geleistet, dass zunächst die Wirkung einer Nordtangente abzuwarten sei, bevor aktiver Lärmschutz im Süden finanziert würde oder nächtliche Tempolimits aufgestellt würden. Dem gesundheitsschädigenden Lärm und der Luftbeeinträchtigungen entlang der Südtangente müsse jetzt begegnet werden und nicht erst in einigen Jahrzehnten, ist man sich in Weierfeld-Dammerstock einig.

